

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

26.7.1928 (No. 173)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur F. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Schritte der Mächte in Kowno

Der Staatssekretär des Äußern, Chamberlain, teilte im englischen Unterhaus mit, der britische Gesandte in Kowno, der die britischen Interessen auch in Kowno wahrnimmt, sei beauftragt worden, dem litauischen Minister des Auswärtigen dringend nahezufragen, daß es wünschenswert sei, die Empfehlungen des Völkerbundesrats bezüglich der Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Litauen in die Tat umzusetzen.

M. Berlin, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Zu den Meldungen über Vorstellungen der Großmächte in Kowno erfahren wir, daß eine deutsche diplomatische Aktion nicht erfolgt ist. Der deutsche Gesandte hat sich lediglich von Wolbomars über den Standpunkt der litauischen Regierung informieren lassen, wobei Deutschland natürlich keinen Zweifel darüber ließ, daß es eine weitere Zuspitzung des Konflikts mit Polen für äußerst gefährlich halten würde.

Eine litauische Note an den Völkerbund

Nachdem Polen den polnisch-litauischen Konflikt vor einigen Tagen in Form einer Denkschrift erneut dem Völkerbundrat unterbreitet hat, hat Litauen in Genf eine Note überreicht, in der gegen die polnischen Armeemärsche in der Nähe der Demarkationslinie protestiert wird. Das Zusammenziehen polnischer Militärs in größerer Zahl würde für Litauen eine solche Gefahr hervorrufen, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen militärischen Punkte zu verstärken.

An der litauisch-polnischen Grenze hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. Ein polnischer Soldat wurde auf polnischem Gebiet von litauischen Schützen erschossen.

Beendigung der Regierungskrise in Bayern

Mittwoch nachmittag traten die Vorstehenden der bisherigen drei Regierungsparteien zu einer Sitzung zusammen, in der endgültig von allen Seiten die letzten Vorschläge der Bayerischen Volkspartei angenommen wurden. Damit ist die frühere bayerische Koalition nunmehr wieder hergestellt worden.

Heute wollen die drei Regierungsparteien das Koalitionsprogramm beraten. Am Montag nachmittag soll im Plenum des Landtags die Wahl des Ministerpräsidenten erfolgen, der dann sofort seine Programmrede halten wird.

Der neue preussische Flaggenrechts

Besagt, wie wir gestern schon berichtet haben, daß infolge des Urteils des Staatsgerichtshofs auf Gemeinden und Gemeindeverbände, die am bevorstehenden Verfassungstage nicht aus eigenem Entschluß die gesetzlich festgelegten Reichsflaggen zeigen, von Aufzuchtswegen ein Zwang nicht ausgeübt werden kann.

Das Material, das in diesen Verträgen bei der preussischen Staatsregierung eingegeben wird, soll zu den bereits gemeldeten Gründen für die Notwendigkeit einer ordentlichen Flaggenrechtsgebung in Preußen hinzugefügt werden.

Unterzeichnung des Tanagerabkommens. Das am 17. Juli paraphierte Abkommen über die Änderung des internationalen Tanagerstatuts ist in Paris von dem spanischen Botschafter Cuinones de Leon, dem englischen Botschafter Lord Crewe, dem italienischen Botschafter Graf Manzoni und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, unterzeichnet worden.

Letzte Nachrichten

Der Kellogg-Pakt

WTB. Paris, 26. Juli. (Tel.) Im Anschluß an den gestrigen Empfang des amerikanischen Botschafters Herrick bei Briand macht „New York Herald“ ausführliche Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes.

Briand, so erklärt das Blatt, teilte dem Botschafter mit, daß die von der französischen Regierung an neun Mächte gesandten Einladungen zur Vornahme der Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes in Paris nunmehr von allen mit Ausnahme Polens, dessen Zustimmung dieser Tage erwartet werde, angenommen worden seien.

Wie „New York Herald“ weiter mitteilt, wird sich der japanische Außenminister mit Rücksicht auf die gespannte Lage in China durch den Botschafter vertreten lassen.

Rücktritt Titulescu

WTB. Paris, 26. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung der „Information“ aus Bukarest, soll der Rücktritt des rumänischen Außenministers Titulescu beschlossene Sache sein.

Konflikt in der französischen Schifffahrt

WTB. Paris, 26. Juli. (Tel.) In den französischen Seehäfen ist zwischen den Reedern und den Matrosen wegen der Frage der Erhöhung des Befestigungszuschusses ein Konflikt ausgebrochen.

Gefängnis für den Geschäftsführer der „Humanität“

WTB. Paris, 26. Juli. (Tel.) Die kommunistische „Humanität“ berichtet, daß infolge eines gestern gefällten zweitinstanzlichen Urteils, das die gegen ihren Geschäftsführer erlassene Strafe wegen Aufreißung von Militärpersonen zum Ingehoram und anarchistischer Propaganda durch Zeitungsmaterial befähigt, der Geschäftsführer jetzt in Abwesenheit zu insgesamt 14 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 14 600 Franken Geldstrafe verurteilt worden ist.

Die Mandate von Hoffe und Rialin

In verschiedenen Pariser Blättern wird die Frage erörtert, ob die Abgeordneten Hoffe und Rialin bei ihrer nunmehr erfolgten Begnadigung das Abgeordnetenmandat werden ausüben können.

Lord Balfours 80. Geburtstag. Lord Balfour, der am Mittwoch seinen 80. Geburtstag feiert, nahm am Vormittag an einem in Downing-Street in London abgehaltenen Bankett teil.

\* Der Fall Lambach

Der Fall Lambach zeigt der deutschen Öffentlichkeit wieder einmal, wie gefährlich es ist, Entscheidungen allein nach formalen Gesichtspunkten zu treffen, und wie bedenklich es für eine Partei ist, wenn ihre höheren Instanzen Urteile fällen, die rein nach Prinzipien orientiert sind, und in ihrer Weltfremdheit den taktischen Verhältnissen nicht im geringsten Rechnung tragen.

Daraus ist zu entnehmen, daß es Lambach gewiß nicht darauf angekommen ist, eine Krisis heraufzubedeckern und die Partei zu sprengen, sondern daß es ihn lediglich gedrängt hat, freiwillig eine Entwicklungstatsache zu bekennen, die nun einmal nicht zu leugnen ist, nämlich die Tatsache, daß heute die Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei nicht mehr geschlossen auf dem Boden des monarchistischen Prinzips stehen, daß sich die Deutschnationalen Volkspartei faktisch zu einer Partei entwickelt, welche, wenn sie überhaupt in ihrer bisherigen Stärke weiterexistieren will, Monarchisten und Republikanern Aufnahme gewähren muß.

Der Vorstand des Landesverbandes Potsdam II war sicherlich schlecht beraten, als er seine Entschließung faßte. Er konnte nicht wissen, daß Lambach geduldig genug sein würde, um nunmehr noch das oberste Parteigericht anzurufen.

Diese Gefahr droht heute auch noch, und sie droht so lange, als sich nicht das oberste Parteigericht zu einer Revision des ersten Urteils entschließt. Es ist überaus bemerkenswert, daß die Mehrzahl der deutschnationalen Blätter das Urteil des Landesverbandes Potsdam II kritisiert. Aus den Organen aller der deutschnationalen Kreise aber, die Lambachs Auffassungen billigen und teilen, also vor allem aus den Kreisen der deutschnationalen Jugend schallt ein Echo, welches der Parteileitung der Deutschnationalen sehr zu denken geben sollte.

Tatsache ist eben, daß die große Volksbewegung innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei nicht mehr eingedämmt werden kann, und daß diese Bewegung keineswegs mehr allein an den Namen Lambach gebunden ist. Selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß Lambach widerrufen sollte, würde diese Bewegung ihren Fortgang nehmen.

Mit der Beilage: 41. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags u. Amtliche Gewinnliste der Jubiläums-Geldlotterie Ettlingen

ganze Problem für die Parteileitung dadurch, daß auch im Reichslandbund infolge der Differenzen zwischen den beiden Vorstehenden, Graf Kaldreuth (Landbund) und Pepp (Christlich-nationale Bauernpartei) eine Krise ausgebrochen ist.

### Die Anschlußkündigungen in Österreich

Deutsche Gäste im Burgenland  
Der Österreichisch-Deutsche Volksverein veranstaltete am Mittwoch auf Einladung des Burgenlandes eine Rundfahrt durch das Burgenland, an der auch Reichspräsident Lobe und die Abgeordneten von Gillsa und Goelscher teilnahmen. Auf der Fahrt durch die verschiedenen Ortschaften fanden Empfänge statt, bei denen alle Parteien vertreten waren und die Gäste aus dem Reich stürmisch begrüßt wurden.  
Bei einem Festabend in Sauerbrunn, dem Sitz der Landesregierung, erklärte Landeshauptmannstellvertreter Leseher in einer Ansprache, daß auch das Burgenland hoffe, einmal mit dem Deutschen Reich vereinigt zu werden. Reichspräsident Lobe, der betonte, daß er nicht im Namen der deutschen Regierung spreche, aber im Namen des deutschen Volkes sprechen zu können glaube, erwiderte: Heute sind Sie nur ein Teil des tapferen Österreichs, aber wir erwarten, daß Sie auch ein Teil des deutschen Volkes werden. Wir wollen alle zusammenhalten bis zu dem Tage, da uns ein staatliches Band gemeinsam umschlingt.

Gegen die tendenziöse französische Presseberichterstattung nimmt die gesamte Wiener Presse energisch Stellung, namentlich gegen den „Petit Parisien“, der vom Sängerbundesfest als einer „deutschen Mache“, von österreichischer Gleichgültigkeit und alldeutscher Anschließpropaganda sprach. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Der Sturm gegen das Sängerbundesfest ist eine Äußerung des schlechten Gewissens. Der Festzug wird als ein Vorstoß Deutschlands gewertet, um Österreich zu annektieren.“ Das Blatt macht sich über diese Darstellung lustig und nennt den Festzug einen großartigen Beweis unseres Fortschritts. Er habe das erste wirkliche Sündenbekenntnis zwischen Österreich und Deutschland gebracht. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Solche Stimmen kommen aus demselben Frankreich, wo man nach dem Verlust von Elsass-Lothringen mehr als vier Jahrzehnte hindurch unausgesetzt Trauerdemonstrationen veranstaltet hat. Die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten“ sprechen von „tümlicher Panik in Paris“ und sagen: „Nur mit Heiterkeit können wir die Variante des „Petit Parisien“ aufnehmen, Deutschland habe, um seine nationalen Forderungen zu verkünden, Wien für einige Tage „besetzt“. Sehr gut, beim nächsten deutschen Sängerbundesfest werden wir Österreichers in Frankfurt besetzen. Wir freuen uns schon heute darauf, daß dieser lustige Krieg nicht minder stimmungsvoll verlaufen wird, als die heurigen Wiener Festtage.“

### Die Eisenbahnunfälle in Bayern

In Beantwortung einer Interpellation der Bayerischen Volkspartei wegen der letzten Eisenbahnunfälle in Bayern führte Ministerpräsident Dr. Selb im Bayerischen Landtag aus, daß es die bayerische Staatsregierung für ihre besondere Pflicht halte, dahin zu wirken, daß nicht nur die Schuldfrage des einzelnen Falles ermittelt, sondern darüber hinaus eine umfassendere Untersuchung Platz greift.  
Aufgabe der bayerischen Regierung, in deren Bereich die schwersten Unfälle in der letzten Zeit sich ereignet haben, werde es sein, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck vorstellig zu werden, daß sich die Untersuchung auch auf diejenigen Fragen erstreckt, die durch die letzten Unfälle in Bayern besonders offenkundig geworden sind: Die Frage der Personaleinsparungen, der Dienst- und Ruhezeiten des Personals, die Frage, ob in der Nachkriegszeit die Instandhaltung, Verbesserung und Erneuerungen, Um- und Neubauten in einem Umfang erfolgt sind, der nicht nur die großen Schäden der Kriegszeit wieder gutmacht, sondern auch den gesteigerten Verkehrserfordernissen gerecht geworden ist. Es werde auch nicht an der Frage vorübergegangen werden können, ob die großen Reparationslasten, die der Reichsbahn auferlegt sind, es nicht erschwert haben, die notwendigen Bauten, den Umbau oder Neubau des Münchener Hauptbahnhofs auszuführen zu können. Es seien auch Zweifel angebracht, ob nicht die straffe Zentralisierung des gesamten Eisenbahnwesens eine Schwächung und Vernachlässigung der peripher gelegenen Teile des Eisenbahnnetzes bedeute.  
Nach ausgedehnter Aussprache wurden die deutschnationalen und nationalsozialistischen Anträge angenommen, die eine Unterdrückung der Ursache der letzten Eisenbahnunfälle in Bayern verlangen, ferner der Antrag der Nationalsozialisten, der die Ausarbeitung einer Statistik über die Streckenunterhaltungskosten der bayerischen Eisenbahnen fordert.

### Der Völkerversammlungsausschuss für internationale geistige Zusammenarbeit

ist am Mittwoch in Genf zusammengetreten. Der Altkonklog Prof. Murray, Oxford, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt während zu Vizepräsidenten Frau Prof. Curie, Paris und der frühere belgische Unterrichtsminister Deleurye bestellt wurden. Das deutsche Mitglied des Ausschusses, Prof. Einkeim, ist durch den Generaldirektor der preussischen Staatsbibliotheken, Prof. Krüh, vertreten. Der Eröffnungssitzung wohnte auch der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Peronce bei, zu dessen Ressort der Ausschuss gehört. Bei Genehmigung der Tagesordnung entspann sich eine längere Debatte über die Frage, inwieweit sich der Ausschuss mit den materiellen und moralischen Interessen der geistigen Arbeiter befassen kann, wobei auch auf journalistische Anstellungsverträge exemplifiziert wurde. Schließlich wurde noch die Gründung verschiedener Gruppen für internationale geistige Zusammenarbeit mitgeteilt, darunter einer deutschen unter dem Vorsitz von Prof. Sarnad und Prof. Bland.

**Verfälschte Munition.** Nach einer Meldung aus Stettin entdeckten bei Greifenhagen an der Oder Arbeiter bei Lagerarbeiten in der Ober Granaten, Minen und größere Mengen Gewehrmunition. Die Herkunft der Waffen ist noch völlig dunkel.

**England und die Fremdenlegion.** Im Unterhaus wurden am Mittwoch an Chamberlain verschiedene Anfragen wegen der französischen Werbung für die Fremdenlegion gerichtet. Er lehnte darauf in seiner Antwort die angeregten Schritte ab und erklärte, es sei nicht seine Aufgabe als Außenminister, sich der französischen Regierung unangenehm zu machen.

**Amerika für einen neuen Zolltarif mit China.** Das Washingtoner Staatsdepartement erklärte sich in einer Note an die neue chinesische Zentralregierung bereit, Verhandlungen über einen neuen Zolltarif einzuleiten, die China volle Autonomie gewähre.

### Französische Auslieferungsforderungen

Wie aus Landau gemeldet wird, hat die französische Behörde an die deutsche Regierung das Auslieferungsgesuch gegen die drei im Zweibrücker Flaggengewissensfall verurteilten Deutschen gestellt. Ebenso wird von der französischen Gerichtsbehörde auch das Auslieferungsgesuch hinsichtlich des am 18. Juli wegen des Maximiliansauer Zwischenfalles zu 2 Jahren Gefängnis verurteilten Arbeiters Metz aus Neupforz gestellt.

Die Forderung der Befehlshaberbehörde wird rechtlich durch die §§ 3 und 4 des Rheinlandabkommens begründet. Die deutsche Regierung ist daher nicht in der Lage, diese Forderung abzulehnen. Sie ist eben eine Folge der jahrelangen Befehlshaber, die je länger je mehr unhaltbar wird.

An Berliner amtlicher Stelle ist von dem französischen Anfinnen jedoch noch nichts bekannt. Der „Vorwärts“ erklärt, daß, falls die Weibung zutrefte, wieder einmal ein Beweis dafür vorliege, wie es die Militärs glänzend verstehen, die Beziehungen zwischen den Völkern unnötig zu belasten. Es müßte zumindest der diplomatische Weg beschritten werden. Wir können aber nicht glauben, so fährt das Blatt fort, daß die französische Diplomatie sich dazu hergeben würde, eine Forderung zu unterstützen, von der sie wissen muß, daß sie für jede deutsche Regierung schlechterdings unerfüllbar wäre. Die „Deutsche Tageszeitung“ nennt die Forderung eine entwürdigende, schmachvolle Zumutung, die mit Verständigungsgeist wirklich nichts zu tun habe.

Bei dem Zweibrücker Zwischenfall handelt es sich um den Wäcker Weiß und die Arbeiter Schimmel und Luz, die am 5. Juli d. J. vom französischen Kriegsgericht in Landau unter der Anschuldigung, die französische Fahne von dem Offizierskasino in Zweibrücken herabgerissen zu haben, wegen schweren Diebstahls und Verleumdung der französischen Befehlshaberarmee zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sind. Es handelt sich um ein im Abwesenheitsverfahren ergangenes sog. „In contumaciam-Urteil“, da die drei Angeklagten sich der ihnen drohenden Verhaftung rechtzeitig dadurch entzogen haben, daß sie sich ins rechtsrheinische Gebiet begaben. Nach Artikel 4 des Rheinlandabkommens und der Verordnung 2 müssen die deutschen Behörden im besetzten und unbesetzten Gebiet auf Verlangen jedes hierzu ermächtigten Offiziers der Befehlshaberarmee jede Person, die eines Verbrechens oder Vergehens gegen die Person oder das Eigentum der bewaffneten Streitkräfte der Alliierten angeklagt und die der Gerichtsbarkeit der alliierten Truppen untersteht, verhaften und dem nächsten Befehlshaber der alliierten Armeen übergeben. Gegen diese Bestimmung, die für Deutschland ebenso unerträglich ist wie die Auslieferung der sog. „Kriegsverbrecher“, hat schon die Abordnung der deutschen Regierung, die nach Unterzeichnung des Rheinlandabkommens im Juli und August 1919 mit den Alliierten über die Auslegung des Rheinlandabkommens verhandelt hat, Einspruch erhoben. Der deutsche Vorschlag ist jedoch von den Alliierten in ihrer Antwortnote vom 12. Juli 1919 mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß der Text des Abkommens genau und logisch sei; er verlange, daß den alliierten und assoziierten Behörden die Beschuldigten ausgeliefert werden, denen Verbrechen oder Vergehens vorgeworfen werden, selbst wenn die Beschuldigten sich auf nicht besetztes Gebiet geflüchtet hätten. Danach müssen nicht nur Personen ausgeliefert werden, die von einem französischen Militärgericht verurteilt, sondern auch Personen, die eines Vergehens oder Verbrechens leblich angeklagt sind. Im Falle Weiß, Schimmel und Luz hat übrigens die mit größter Gewissenhaftigkeit geführte deutsche Untersuchung keinen Beweis dafür erbracht, daß die drei jungen Leute an dem Flaggengewissensfall beteiligt sind, und sie selbst haben vor und nach ihrer Verurteilung ihre Unschuld versichert.

**D. J. Landau, 25. Juli.** Die Revisionsverhandlung im Maximiliansauer Befehlshabergerichtsstandort findet am 26. Juli 16½ Uhr vor dem Revisionsgericht in Mainz statt.

**Ergebnislose Verhaftungen**  
Hd. Landau, 26. Juli. (Tel.) In der Angelegenheit der Schüsse auf den französischen Wachtposten an der ehemaligen Jülicher-Artillerie-Kaserne war von der französischen Polizei eine Frau verhaftet worden, die mit dem angeschossenen Soldaten ein Verhältnis gehabt und deren Mann aus Eifersucht auf den Posten geschossen haben soll. Die Gegenüberstellung ergab die Haltlosigkeit dieser Vermutung, so daß die Verhaftete freigelassen werden mußte. Auch ein verdächtiger Passagier konnte sein Alibi nachweisen und wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Das 14. Deutsche Turnfest in Köln

Mit dem Mittwoch begannen die Hauptfesttage zum 14. Deutschen Turnfest in Köln. Im Laufe der Nacht liefen auf den verschiedenen Kölner Bahnhöfen 14 Turlerpersonenzüge ein, denen im Laufe des Vormittags noch mehr als 40 Züge und Sonderdampfer folgten.

Um 6 Uhr nachmittags fand die Eröffnungsfeier auf dem festlich geschmückten Neumarkt in Anwesenheit einer zahlreichen Zuschauermenge statt. Der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, übergab dem Oberbürgermeister Dr. Abenauer das Banner der Deutschen Turnerschaft mit der Bitte, es für die Dauer des 14. Deutschen Turnfestes in die Obhut der Stadt Köln zu übernehmen. Dann ergliff das Oberhaupt der letzten Turnfeststadt, Oberbürgermeister Scharnagl, München, das Wort, der die herzlichsten Grüße der Stadt München überbrachte. Für die Grüße dankte im Namen der Stadt Köln Oberbürgermeister Dr. Abenauer. Er wies auf die engen und freundschaftlichen Verhältnisse und Beziehungen zwischen Rhein und Har und zwischen Köln und München hin. Im Anschluß führte Professor Dr. Berger aus, es gelte, das Fest durchzuführen als eine würdige Erinnerungsfeier an die 150. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Ludwigs Jahns. Danach verlas er den Gruß des am Erscheinen verhinderten Schutzherrn des Festes, Reichspräsidenten von Hindenburg, an die in Köln versammelten Turner und schlug vor, dem Reichspräsidenten einen Dragatzug zu senden.  
In der großen Festhalle der Krefa fand abends eine Begrüßungsfeier der Deutschen Turnerschaft statt, bei der u. a. Oberbürgermeister Abenauer, Köln, und der Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, Erzellenz Lewald, Ansprachen hielten. An die Feier schloß sich ein Festspiel an, das einen durchschlagenden Erfolg hatte. Am Abend veranstaltete die Kölner Studentenschaft zu Ehren der Turner einen Fackelzug.

**Englisches Freundschaftsabkommen mit Tschiangkai-schek.** Nach japanischen Meldungen ist es dem englischen Gesandten in Peking gelungen, mit Tschiangkai-schek ein Freundschaftsabkommen abzuschließen. Die rote Propaganda im Jangtsegebiet und die antienglische Bewegung sollen damit verhindert werden. Als Gegenleistung erhält die Regierung von Nanking die finanzielle und diplomatische Unterstützung Großbritanniens.

**Der chinesischn-japanische Streitfall.** Der chinesischn-japanische Streitfall wegen der Aufhebung der Verträge verärgert sich, da Tokio offenbar entschlossen ist, nicht nachzugeben und die Aufrechterhaltung seiner Territorialitätsrechte durchzusetzen.  
Die Araber Palästinas haben dem britischen Oberkommissar in Palästina, Lord Plumer, eine lange schriftliche Erklärung überreicht, die eine repräsentative und parlamentarische Regierung fordert, und erklärt, die Bedingungen des Mandats hätten den Arabern ein Recht darauf gegeben. Die traurige Wirtschaftslage Palästinas habe bewiesen, daß die gegenwärtige koloniale Regierungsform nicht geeignet für das Land sei. Der Oberkommissar versprach, die Erklärung an das britische Kolonialamt weiterzuleiten.

### Badischer Teil

#### Ährungen der Universität Freiburg

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg hat dem ordentl. Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Dr. Philipp v. Hed, anlässlich seines 70. Geburtstages, die Würde eines Ehren doktors der Staatswissenschaften verliehen. Aus der Begründung geht hervor, daß Professor v. Hed, der, von Liebe zur Rechtswissenschaft befeuert, gleichwohl die Juristen lehrte, über deren Grenzen hinauszuweisen und dem Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen Rechnung zu tragen. — Weiter hat der Senat in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste um die Universität dem nach Breslau berufenen Professor Dr. Nagler die Würde eines Ehrensenators verliehen. — Zum Ehren doktor der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wurde ernannt Fabrikant Otto Schenz in Freiburg, Mitinhaber der Firma Mechanische Weberei Otto Schenz in Vörsach, der die Begründung eines Instituts für rechtsgeschichtliche Forschung ermöglicht hat.

#### Die Neuordnung der preussisch-süddeutschen Staatslotterie

Die Länder Preußen, Bayern, Württemberg und Baden haben durch Staatsverträge zum gemeinsamen Betrieb einer staatlichen Lotterie eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin gegründet. Der Unterschied gegenüber dem bisherigen Zustand besteht darin, daß die Anstalt eine gemeinsame Anstalt der vier Vertragsstaaten bildet und diese sämtlich an der Verwaltung teilnehmen. Organe der neuen Anstalt sind der Staatslottereausschuss und die Generaldirektion. Der Vertrag läuft bis 31. März 1935 und verlängert sich automatisch um je weitere 10 Jahre, falls nicht mindestens ein Jahr vor Ablauf der Geltungsdauer gekündigt wird. Die vertrags schließenden Länder dürfen während der Dauer des Vertrags für Rechnung ihrer Staatskasse weder eine eigene Lotterie betreiben, noch sich an einer anderen Lotterie beteiligen.

#### Die badischen Sparkassen im Mai

Im Mai stieg der Spareinlagenbestand bei den öffentlichen Sparkassen Badens um 5,9 Millionen Reichsmark auf rund 276,9 Millionen. Die entsprechende Steigerung hat im Vormonat 9,5 und im Mai des vorigen Jahres 5,7 Millionen Reichsmark betragen. Auf Kontokorrent, Giro- und Scheckkonto belaufen sich die Einlagen zu Ende Mai auf 48,0 Millionen Reichsmark, die Steigerung betrug rund 0,2 Millionen Reichsmark gegenüber 1,1 im April 1928 und 5,4 Millionen im Mai 1927.

#### Die badischen Turner beim 14. Deutschen Turnfest in Köln

Während am Dienstag mittag zahlreiche Sonderzüge aus allen Richtungen der Rhodrofe des ganzen Deutschen Reiches die Teilnehmer am 14. Deutschen Turnfest nach der Feststadt Köln trugen, zogen es die im 10. Turnkreis zusammen geschlossenen Turner des badischen Landes vor, die vier Sonderzüge aus den verschiedenen Teilen des badischen Landes nur bis Rübeshelm a. Rh. fahren zu lassen und von dort auf drei voll besetzten Dampfern ihre feuchtschöne und durch gutes Wetter begünstigte Rheinfahrt der Feststadt zu zuteilen. Die unterbadischen Teilnehmer fuhren von Mannheim aus mit einem Dampfer direkt bis Köln.

Nach dem Eintreffen der Sonderzüge in Rübeshelm fand auf dem Platz vor dem Nationaldenkmal beim Wiederwald eine allgemeine Feier statt, bei der der Turnwart des badischen Turnkreises Gullardon, Bretten, eine Begrüßungsansprache an die badischen Landes Turner hielt. Ihm folgte der Kreispresswart Dr. Fischer, Karlsruhe, mit einer Rede, die unter Hinweis auf das anstehende deutsche Turnfest in einem Treuegelöbnis auf das deutsche Volk und Vaterland gipfelte. Das freudig begrüßte Turnerkleid „Ein Ruf ist erklingen“ bedeutete die eindrucksvolle Feier. Gegen 10.30 Uhr setzten sich die Dampfer rheinabwärts in Bewegung, vorbei an den alten Burgen und freundlichen Stätten des vielbesungenen deutschen Rheines. An Bord des Dampfers spielten Kapellen unterhaltende Weisen und fröhlicher Gesang erklang aus allen Teilen des Schiffes. Die Ortschaften an den Ufern des Stromes begrüßten die Turner mit kräftigen Böllerschüssen und des freudigen Lächelnschens war kein Ende. Die oberbadischen Turner hatten auf dem Dampfer „Sindenburg“ Platz genommen. Am Gestade des Deutschen Esels bei Koblenz begrüßte in großen Lettern der Spruch des Freiheitsdichters Körner: Nimmer wird das Reich zerfallen, wenn Ihr einig seid und treu. Und wie ein Treuegelöbnis klang der Gesang des Deutschlandliedes in die Roselmündung hinein.

Gegen halb 7 Uhr langten die Dampfer mit den badischen Turnern in Köln an, wo sie bei der Schiffsinde vom Verein der Badner in Köln und vom Reichsausschuss herzlich willkommen geheißen wurden. Sie strebten alsdann ihren Quartieren zu. Der heutige Donnerstag sieht die Turner bei ernster Arbeit und am Abend finden sie sich zu einem Badner Abend zusammen.

#### Tagungen

**Der Reichsstädtebund** (Sitz Berlin) hat seine Mitglieder zur 18. Mitgliederversammlung am Donnerstag den 6. und Freitag den 7. September 1928 nach Heidelberg eingeladen. Reichsminister a. D. Dr. Kätz und Reichsminister des Innern Seevering sprechen über „Ziele der Verfassungs- und Verwaltungsreform im Reich, Länder, Gemeindeverbänden und Gemeinden“, Universitätsprofessor Dr. Hoffmann, Münster, über das „Umgemeindungsproblem“ und Staatsminister Dr. Hüster-Ashoff und Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning über „Steuervereinfachung und endgültigen Finanzausgleich“.

**Kongress der religiösen Sozialisten.** Vom 1. bis 5. August findet in Mannheim im Wartburg-Hospiz der internationale Kongress der religiösen Sozialisten statt.

**Die Jahresversammlung der badischen evangelischen Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst** findet am 28. und 29. Juli in Singen statt.

## Gemeinde-Rundschau

**Der Bürgerausschuß Durlach** hat den städt. **Voranschlag** verabschiedet. Als **Vorauszahlung** für 1928 sollen nur 206 Hundertteile der Steuergrundbeträge erhoben werden, das ist eine Ermäßigung um 9 Hundertteile, welche durch die Einführung der Kanalgebühren möglich gemacht wurde. In seinem einleitenden Vortrag hatte **Oberbürgermeister Joeller** auf die erscheinende **Erwerbslosigkeit** der Stadt hingewiesen, die den Reichsbudgetschnitt sowie die in allen anderen badischen Städten festgestellten Zahlen übersteigt. Seit 1924 wurden **Notstandsarbeiten** mit einem Gesamtaufwand von 800 000 Reichsmark durchgeführt. Bis Ende 1928 dürften etwa 1,6 Millionen an **Vaubdarlehen** seitens der Stadt übernommen sein. Ein **Generalbebauungsplan** soll aufgestellt werden. Im Stadtteil **Aue** ist ein **Schulhausbau** beabsichtigt. Die städt. Betriebe weisen eine **erfreuliche Entwicklung** auf. Die Sparanlagen bei der **Spartasse**, welche vor dem Kriege 23 Millionen und 1918 33 Millionen betragen hatten, haben z. B. den Stand von 7 Millionen Reichsmark erreicht. Der **Zuwachs** stammt im wesentlichen aus den **Kreisen der kleinen Sparrer**. Trotz dieser erfreulichen Erscheinungen ist die **Finanzlage** der Stadt als solche nach wie vor eine **gedrückte**. Die **Gesamtschulden** zu den einzelnen Verwaltungszweigen belaufen sich auf rund 1,4 Millionen Reichsmark. Der **Schuldenstand** betrug auf 1. April 1927: 2 088 000 Reichsmark, und auf den gleichen Zeitpunkt 1928: 2 179 000 Reichsmark. Das **Vermögen** ist im wesentlichen unverändert geblieben; es übersteigt die **Schulden** um ein Mehrfaches. Dank der **sparsamen Aufstellung** des **Voranschlags** konnte eine **Umlageerhöhung** vermieden werden. Was die **Höhe der Umlage** betrifft, so steht **Durlach** unter den 12 Städten **Badens** an **fünfter Stelle**. Nur **Karlsruhe, Karlsruhe, Mannheim** und **Offenburg** haben niedrigere Umlagen wie **Durlach**.

**Das Freiburger Elektrizitätswerk.** Der **Bürgerausschuß** in **Freiburg i. Br.** erklärte sich mit dem geplanten **Ausbau** des **Elektrizitätswerkes** einverstanden. Es sollen hierfür etwa 2,4 Millionen Reichsmark aufgewendet werden. Weiter wurde beschlossen der **Beitritt** des **Stadttheaters** zur **Versorgungsanstalt deutscher Bühnen**. Zur **Beseitigung** von **Bauschäden** am **Kurm** des **Realgymnasiums** wurden etwa 70 000 Reichsmark bewilligt.

**Krankenhaus- und Oberrealschulerweiterung in Rehl.** Der **Bürgerausschuß** **Rehl** hat jüngst die **Erweiterungsarbeiten** für das **Krankenhaus** und die **Oberrealschule** genehmigt. Auf Grund einer neuen **Berordnung** des **Ministeriums** des **Innern** muß nun das **Krankenhausprojekt** einer **grundlegenden Umarbeitung** unterzogen werden. Die **Rechtkosten** betragen 40—50 000 **RM**, die durch **Mehreinnahmen** gedeckt werden sollen. Das **Erweiterungsprojekt** der **Oberrealschule**, das ebenfalls eine **Abänderung** erfahren hat, beansprucht 30 000 **RM** **Rechtkosten**. Der **Kauf** der **Alten Kaserne** soll in der **Weise** getätigt werden, daß **jeweils** am 1. **Oktober 1928** bis 1931 die **Summe** von 10 000 **RM** und am 1. **Oktober 1932** eine **solche** von 7000 **RM** bezahlt wird. Die **Gemeinde** übernimmt die **Wertzuwachssteuer**, **Grundvermögenssteuer** und **Übergangssteuer**, so daß das **Objekt** auf 53 700 **RM** zu stehen kommt. Der **Übergang** erfolgt am 1. **Oktober**.

**Der Haushaltsplan der Stadtgemeinde Emmendingen** für das **Rechnungsjahr 1928/29** (1. April 1928 bis 31. März 1929) sieht an **Einnahmen** ohne **Umlagen** 1 211 252 **RM**, an **Ausgaben** 1 388 278 **RM** vor, wovon durch **Gemeindesteuern** 174 026 **RM** zu decken verbleiben. Der **Gemeinderat** schlägt eine **Umlage** von 64 **Reichspfennigen** auf das **Grundvermögen**, 25,6 **Reichspfennigen** auf das **Betriebsvermögen** und 4,80 **RM** aus dem **Gewerbesteuer** von je 100 **RM** **Steuerwert** vor. Die **Schulden** betragen auf 1. April 1928 704 307 **RM**, durch **Amortisation** vermindern sich dieselben auf 666 826 **RM** am 1. April 1929. Einen der **Hauptposten** in dem **neuen Voranschlag** nehmen die **Ausgaben** für **Strassen- und Hochwegunterhaltung** mit **zusammen** 91 100 **RM** ein.

**Der neue Oberbürgermeister von Lahr.** **Landeskommissar** **Geheimrat Dr. Schwoerer** hat am **Mittwoch** den **neugewählten Oberbürgermeister** von **Lahr**, **Dr. Binz**, nachdem auch der **Bürgerausschuß** von **Lahr** am **Dienstag** den **Dienstvertrag** mit ihm genehmigt hat, in seinem **Amte** verpflichtet. **Oberbürgermeister** **Dr. Binz** wird sein **neues Amt** mit dem 26. d. **M.** antreten.

## Aus der Landeshauptstadt

### Zum Karlsruher Warenhausbrand

**Erst** am **Mittwoch** vormittag ließ sich bei einem **Rundgang** durch das von **Großfeuer** heimgesuchte **Warenhaus** von **Geschwister Knopf** übersehen, welche **gewaltiger Waren- und Materialschaden** durch **Feuer** und **Wasser** entstanden ist. **Vollkommen** ausgebrannt sind der 3. und 4. **Stod** und die **Räumlichkeiten** im **Dachboden**, wo das **wertvolle Warenlager** nur noch einen **Schutt- und Aschenhaufen** bildet. Die **Entstehung** des **Brandes** ist noch immer nicht aufgeklärt und es ist fraglich, ob es überhaupt möglich sein wird, festzustellen, welche **Gründe** das **Feuer** hervorgerufen haben. **Festgestellt** ist nur, daß der **Brand** von dem **großen Teppich- und Vinoleumlager** seinen **Ausgang** nahm, daß die **Flammen** zum **Fenster** hinaus in das **obere Stodwerk** schlugen und von dort durch die **Gaushaltabteilung** zum **Dachboden** übergriffen. Wie die **Gaushaltabteilung** nur noch einen **Trümmerhaufen** bildet, so ist auch die **Lebensmittelabteilung** vollkommen zerstört worden. Die **Wein-, Sifor- und Seifensachen** entzündeten sich infolge der **Hitze** selbst, die **Konferenzenbüchsen** sprangen auf und alle **Lebensmittel** sind ungenießbar geworden. Die über der **Lebensmittelabteilung** im **Dachgeschoss** liegenden **Büro Räume** des **Warenhauses** sind ebenfalls nahezu **gänzlich ausgebrannt** oder durch **Wasser** zerstört.

Am **Mittwoch** vormittag begannen schon in allen **Räumlichkeiten** des **Warenhauses** die **Aufräumungsarbeiten**. Es wird aber mindestens einige **Tage** dauern, bis einigermassen **Ordnung** herrscht, weil ja nicht nur die **Warenbestände** zum **großen Teil** zerstört worden sind, sondern die **Innenausstattung** des **Hauses** durch das **Feuer** selbst so **stark** in **Mitleidenchaft** gezogen wurde, daß **umfangreiche Neuherrichtungsarbeiten** notwendig sein werden. Die **Höhe** des **Schadens** anzugeben ist nicht möglich, daß er **außerordentlich** **bedeutend** ist, ist bei dem **Umfange** der **Zerstörungen** selbstverständlich. Von der **Staatsanwaltschaft** ist eine **Untersuchung** über die **Entstehungsurache** des **Brandes** eingeleitet worden.

Die **Firma** **Geschwister Knopf** ist im **Jahre 1881** von dem **heute** noch **lebenden** **Inhaber** des **Warenhauses**, **Max Knopf** und seiner **Schwester** **Johanna** als **Leinen-, Wäsche- und Wollwarengeschäft** gegründet worden. **Schon** einmal wurde die **Firma** von einem **Feuer** heimgesucht und **zwar** **brannte** damals (vor etwa 30 Jahren) dieses **Leinen- und Wollwarengeschäft**, in der **Kaiserstraße** gelegen, aus. **Nach** diesem **Brande** nahm die **Firma** schon eine **bedeutende Erweiterung** ihres **Geschäftes** vor, sie gründete eine **Reihe** **auswärtiger Filialen** und **erhielt** dann in den **Jahren 1912 bis 1914** den **jetzt** vom **Feuer** heimgesuchten **Neubau** des **Hauptgeschäftes** in **Karlsruhe**. Die **Firma** beschäftigt nach der **Gewerbezählung** von 1925 insgesamt 470 **Personen**.

**Schmud des Landtagsgebäudes.** In den **letzten** **Wochen** wurde das **Kühler** des **badischen Landtagsgebäudes** einer **Renovation** unterzogen, die **jetzt** **vollendet** ist und dem **Weinbrennerbau** ein **freundliches Aussehen** gibt. Die **das Gebäude** **gliedernden Bauteile** haben einen **grauen Anstrich** erhalten, der **sehr glücklich** sich von dem **warmen gelblichen Ton** der **dazwischen** **liegenden glatten Wände** **abhebt**. Auch die über dem **Haupteingang** befindlichen **Flächen**, die **bisher** **leer** waren, erhalten einen **figurlichen Schmud** und **zwar** **kommt** in das **obere**, einen **Halbkreis** **darstellende Feld**, das **neue badische Wappen**, ausgeführt von dem **Karlsruher Bildhauer** **Meierhuber** und in die **drei unteren Felder** eine **Frauenfigur** von **Bildhauer** **Karl Wahl**, die **Göttin** der **Weisheit** **darstellend**, **zwischen** **zwei Kandelabern** mit **Opferschalen**.

**70 Semester-Hochschulbeamter.** **Gestern** konnte **Oberrechnungsrat** **Ludwig Gromer** auf eine **35jährige** **erfolgreiche Tätigkeit** im **Verwaltungsdienst** der **Technischen Hochschule** **Karlsruhe**, an die er am 25. **Juli 1893** **berufen** wurde, **zurückblicken**. **Abiturientenjubäum.** Am 28. und 29. **Juli** werden sich die **Abiturienten** des **humanistischen Gymnasiums** in **Karlsruhe** aus dem **Jahrgang 1903** zu einer **kleinen Jubiläumssammlung** in **Karlsruhe** treffen. Für **beide** **Tage** sind **mehrere** **gesellige Veranstaltungen** **vorgelesen**.

Die **Deutscher Gruppe** **Karlsruhe** des **Landesvereins** **Badische Heimat** hat **dieser** **Tage** das **1000. Mitglied** **eingetragen**. In **erfreulicher** **Maße** **wächst** das **Interesse** an den **idealen Aufgaben** des **Heimat- und Naturschutzes**, der **Denkmalpflege**, der **Volkshilfe** und der **Familienforschung** in **Baden**. Der **Landesverein** steht mit an **erster** **Stelle** unter den **deutschen Heimatvereinen**.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte** **Karlsruhe**. Das **gestern** **südlich Island** **vorgetroffene Tief** hat die **norwegische Küste** **erreicht**. **Gleichzeitig** ist **aber** auch das **atlantische Hoch** auf das **Festland** **übergetreten**, wodurch sich die **Wetterausichten** für uns **gebessert** haben. Bei **schwacher** **Zustbewegung** und **heiterem** **Wetter** werden die **Temperaturen** heute und morgen **wieder ansteigen**. — **Wetterausichten für Freitag:** **Heiter**, **trocken** und **heiß** bei **schwachen östlichen** **Winden**.

## Kurze Nachrichten aus Baden

**Dr. Seidelberg, 26. Juli.** Die am 10. **Mai 1878** **gestiftete** **Verbindung** **Karlsruher** **feiert** in den **Tagen** vom 27. bis 31. **Juli** ihr 50. **Stiftungsfest**. Zu **dieser** **Feier** **veranstaltet** sie **zusammen** mit dem **Korps** **Guesappala**, das **sein** 110. **Stiftungsfest** **feiert**, am **kommenden Sonntag** eine **Schloßbeleuchtung**.

**Seidelberg, 26. Juli.** In der **letzten** **ordentlichen** **Absatzung** wurde **beschlossen**, daß die **Gesamtstudentenschaft** zu **Ehren** des **scheidenden** **Rektors** einen **Fadelaug** **veranstaltet**. Die **geistige** **Ausstattung** führte dazu, daß der **Fadelaug** **abgesagt** wurde. **Einleitend** **verlas** der **erste** **Vorsitzende** eine **Erklärung**, **worin** es **heißt**: „Der **Absatzung** ist der **Meinung**, daß der **sozialistischen** **Studentengruppe** die **Teilnahme** an einem **Fadelaug** der **Gesamtstudentenschaft** unter **Mitführung** der **roten**, mit den **Gruppeninsignien** **versehene** **Farne** als **Gruppenfarbe** **nicht** **verwehrt** werden kann.“ Es wurde **aber** ein **Antrag**, der **Absatzung** **beschließen**, den **Fadelaug** der **gesamten** **Studentenschaft** **nicht** **stattfinden** zu **lassen**, um **Zweckfälle** **jeder** **politischen** **Art** zu **vermeiden** und der **Öffentlichkeit** das **Bild** einer **politischen** **Zersplitterung** zu **ersparen**, **angenommen**, so daß **also** **nummehr** **kein** **Fadelaug** **veranstaltet** werden sollte. **Darauf** **erklärten** die **sozialistischen** **Studenten**, daß ihre **Gruppe**, um die **Ehrung** für den **scheidenden** **Rektor** zu **ermöglichen**, und um den **Frieden** zu **wahren**, auf die **Teilnahme** am **Fadelaug** **verzichte**. **Man** **erwartete** **man** **einen** **Antrag** der **Großdeutschen** **Studentengemeinschaft**, daß der **Fadelaug** **doch** **stattfinde**. **Aber** **dieser** **Antrag** **kam** **nicht**. **Dagegen** wurde **laut** „**Heidelb. Tagebl.**“ **nach** **scharfer** **Debatte** **folgender** **von** der **Großdeutschen** **Studentenschaft** **stammender** **Antrag** **angenommen**. **Der** **Absatzung** **bedauert**, den **angesagten** **Fadelaug** **ausschlagen** zu **lassen**, weil die **sozialistische** **Studentengruppe** durch **Mitführung** einer **roten** **Farne** mit den **Gruppeninsignien** **diesem** **ein** **politisches** **Gepräge** zu **geben** **vermocht** hat.“

**Dr. Wertheim, 26. Juli.** Seit **kurzem** **weilt** der **große** **Wohltäter** und **Ehrenbürger** **unserer** **Stadt**, **William** **Uhllein** aus **Wiltwauke**, **hier** zu **Besuch**.

Die **Festspiele** im **Heidelberger Schloß** sollen auch in den **kommenden** **Jahren** **durchgeführt** werden, wobei **man** **auch** auf eine **staatliche** **Unterstützung** **hofft**. Für das **Goethejahr** 1932 ist die **Aufführung** des **ganzen** **Faust** in **Ausicht** **genommen**. **Ferner** ist für die **nächsten** **Jahre** **auch** an eine **Opernaufführung** **gedacht** und **zwar** **sind** **dafür** **Wobers** **Freischütz** und **Mozarts** **Don Juan** in **Ausicht** **genommen**.

## Verschiedenes

### Die „Monte Cervantes“ auf einen Felsen gelaufen.

**W.D. Oslo, 26. Juli.** (Tel.) **Nach** **Funkmeldungen**, die von den **Radiostationen** in **Norwegen** **ausgenommen** wurden, ist der **Dampfer** **„Monte Cervantes“** der **Hamburg-Elbamerikanischen** **Dampfschiffahrts-Gesellschaft**, der sich zur **Zeit** auf einer **Verbindungsfahrt** nach **Spitzbergen** **befindet**, im **Bellund** (**Spitzbergen**) auf einen **Felsen** **gelaufen**, wobei ein **Loch** in den **Schiffsboden** **gerissen** wurde und in **einige** **Schotten** **Wasser** **einströmte**. **Man** **hofft**, in **kurzer** **Zeit** die **vollgelaufenen** **Kammern** **auspumpen** zu **können**. **Ein** **Leuchter**, **der** **auf** die **Funknotrupe** der **„Monte Cervantes“** **herbeigeleiteten** **Eisbrechers** **„Kraffin“** **unterstützt** zur **Zeit** den **Schaden** am **Schiffkörper**. Die **Raffagiere** der **„Monte Cervantes“** **sind** **an** **Vord** **geblieben** und **befinden** sich in **keiner** **Gefahr**. Der **„Kraffin“** **wird** **sich** **einige** **Tage** an der **Unfallstelle** **aufhalten**.

### Überfall auf ein litauisches Zollamt

**W.D. Warschau, 26. Juli.** (Tel.) **Nach** **aus** **Wilna** **stammenden** **polnischen** **Meldungen**, wurde **gestern** **Nacht** von **litauischen** **Schmugglern** ein **Überfall** auf das **litauische** **Zollamt** in **Kalvaria** **verübt**. Die **Schmuggler** **bedrohten** die **Beamten** und **raubten** 4000 **Lit.** **Herbeigerufenen** **litauischen** **Militär** **verfolgte** die **sechs** **Mann** **starke** **Bande** und **stellte** sie. **Hierbei** **entwickelte** sich eine **Schießerei**, wobei **zwei** **Banditen** und **ein** **litauischer** **Soldat** **getötet** und **ein** **weiterer** **Soldat** **schwer** **verletzt** wurde. **Es** **gelang** **dann**, die **übrigen** **Banditen** **festzunehmen**.

### Das Rätsel um Malmgreen

Wie aus **Moskau** **gemeldet** wird, **stellte** der **russische** **Flieger** **Isachnowski** **fest**, daß er **auf** den **Film** **aufnahmen**, die er **bei** der **Sichtung** der **Malmgreen-Gruppe** **machte**, **drei** **Personen** **erkannte**. Das **Schicksal** des **schwedischen** **Gelehrten** **wird** **so** **mit** **immer** **mysteriöser**.

Der **russische** **Eisbrecher** **„Sedow“** **wird** **bei** **Kap** **Flora** **auf** **der** **Franz-Josef-Land** **Nachforschungen** **nach** **Amundsen** **und** **der** **Alessandri-Gruppe** **ansetzen**. — Die **„Gitta** **di** **Milano“** **ist** **heute**, **Donnerstag** **früh**, mit den **Gezeiten** der **„Italia“** **Expedition** **an** **Vord** **in** **Arxiv** **eingetroffen**.

**Meuterei an Bord eines italienischen Dampfers**  
**W.D. Paris, 26. Juli.** (Tel.) **„Humanite“** **veröffentlicht** eine **Meldung** aus **Triest**, **nach** **der** **an** **Vord** **des** **italienischen** **Schiffes** **„Livensa“** eine **Meuterei** **ausgebrochen** ist. Die **Mannschaft** **weigerte** sich, **auszulaufen**, **bevor** **sie** **den** **seit** **zwei** **Monaten** **rückständigen Lohn** **erhalten** habe. Die **Safenpolizei** **unterdrückte** die **Meuterei** und **verhaftete** 12 **Matrosen**, von **denen** **mehrere** **verletzt** waren.

## Staatsanzeiger Personeller Teil

**Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen usw.**  
**der planmäßigen Beamten**

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:**

**Verfetzt:**

Die **Regierungsräte** **Karl Neumayer** **beim** **Oberversicherungsamt** in **Mannheim** **an** **das** **Bezirksamt** in **Mannheim**, **Dr. Ludwig Wagner** **beim** **Bezirksamt** in **Mannheim** **an** **das** **Bezirksamt** in **Tauberbischofsheim** und **Otto Schmitt** **beim** **Bezirksamt** in **Tauberbischofsheim** **an** **das** **Oberversicherungsamt** in **Mannheim**.

**Zurufgesetzt:**

**Polizeihauptwachmeister** **Rudolf Gutzjahr** in **Freiburg**.  
**Abertritt** in den **Ruhestand** **Kraft** **Gelezes**:  
**Oberwachmeister** **Adam Bamb** **beim** **Bezirksamt** **Mannheim**.

**Finanzministerium.**

**Ernannt:**

zu **Oberrechnungsräten**: die **Ministerialrechnungsräte** **Robert Theilacker**, **Albert Lauer**, **Heinrich Sauer**, **Ludwig Murenwald** und **Ministerialoberregistrator** **Karl Raif**;  
zum **Vauboberinspektor**: **Kamininspektor** **Fritz Eugenschmidt**;  
zum **Kanzleiobersekretär**: **Finanzsekretär** **Julius Mattes**;  
zum **Finanzsekretär**: **Finanzassistentin** **Isabel Berg**;  
zum **Kanzleisekretär**: **Kanzleiasistentin** **Maria Schwaab**, **familiärlie** **beim** **Finanzministerium**.

**Hochbauverwaltung.**

**Ernannt:**

zum **Oberregierungsbaurat**: **Regierungsbaurat** **Max Gros** in **Mannheim**;  
zum **Techn. Obersekretär**: **Vaufsekretär** **Karl Sager** in **Freiburg**;  
zum **Vaufsekretär**: **Vauberaufseher** **Simon Essig** in **Mannheim**;  
zu **Vaufassistenten**: die **Vauberaufseher** **Johann Philipp Besch** in **Heidelberg** und **Emil Grein** in **Freiburg**;  
zum **Kanzleisekretär**: **Kanzleiasistentin** **Albertine Theobald** in **Freiburg**.

**Domänenabteilung.**

**Ernannt:**

zum **Oberdomänenrat**: **Domänenrat** **Theodor Galt** in **Baden**;  
zu **Oberrechnungsräten**: **Rechnungsrat** **Josef Imblehofer** in **Karlsruhe** und **Finanzoberinspektor** **Bertold Deimling** in **Karlsruhe**.

**Forstabteilung.**

**Ernannt:**

zu **Oberforsträten**: die **Forsträte** **Philipp Reinhard** in **Nedar- gemünd**, **Heinrich Steibel** in **Nedarschwarzach**, **Wilhelm Hamm** in **Kandern**, **Friedrich Louis** in **Stillingen**, **Karl Krieger** in **Karlsruhe**, **Adolf Kraft** in **Durlach**, **Albert Guy** in **Gengenbach**, **Konstantin Schaier** in **Forzheim** und **Hermann Diehlin** in **Karlsruhe**.  
zu **Oberrechnungsräten**: die **Rechnungsräte** **Adolf Hofmann** in **Karlsruhe**, **Albert Reichle** in **Karlsruhe** und **Konrad Weiler** in **Karlsruhe**.

**Abteilung für Salinen und Bergbau.**

**Ernannt:**

zum **Oberbergat**: **Bergat** **Dr. Hermann Ziervogel** in **Karlsruhe**.

**Münzverwaltung.**

**Ernannt:**

zum **Finanzoberinspektor**: **Finanzinspektor** **Hermann Stern** in **Karlsruhe**.

**Vereinigte bad. Staatssalinen Durrheim-Rappenaun A.-G.**

**Ernannt:**

zum **Oberregierungsbaurat**: **Bergat** **Fritz Kirchenbauer** in **Durrheim**;  
zum **Techn. Oberinspektor**: **Techn. Inspektor** **Gustav Kreuzer** in **Durrheim**.

**Wasser- und Straßenbau.**

**Ernannt:**

zu **Oberregierungsbauräten**: die **Regierungsbauräte** **Karl Feldmann** in **Waldshut**, **Karl Kleiner** in **Konstanz**, **Adolf Stoll** in **Freiburg**, **Karl Ullrich** in **Offenburg**, **Philipp Gaberdiel** in **Vörsach** und **Emil Kerler** in **Offenburg**;

zu **Vermessungsräten**: die **Obergeometer** **Erwin Oranget** in **Karlsruhe**, **Karl Herrmann** in **Karlsruhe**, **Wilhelm Westphaler** in **Mosbach**, **Karl Gänger** in **Schoffheim**, **Karl Basel** in **Wolfsbach**, **Otto Rummel** in **Donauwörth**, **Richard Bodenmüller** in **Karlsruhe**, **Adolf Boss** in **Rehl**, **Max Gehrig** in **Vörsach**, **Josef Edert** in **Vorberg**, **Alois Mohr** in **Kenzingen**, **Emil Kuhn** in **Mehrloch**, **Paul Oeder** in **Müllheim**, **Adolf Dollak** in **Sinsheim**, **Emil Zwilling** in **Bruchsal**, **Josef Brinner** in **Wüchen**, **Christof Stolz** in **Kastatt**, **Heinrich Zehner** in **Rastatt**, **Otto Schumacher** in **Wolfsbach**, **Karl Schlageter** in **Schoffheim**, **Dr. Julius Stammer** in **Mannheim**, **Roman Grohmann** in **Überlingen**, **Franz Döring** in **Donauwörth**, **Emil Moser** in **Donauwörth**, **Emil Schweinfurth** in **Lahr**, **Adolf Ell** in **Bruchsal** und **Philipp Hele** in **Sinsheim**;

**Kurze Nachrichten aus Baden**

**D.3. Mosbach, 26. Juli.** Die Nebenbahn Neudarbschhofheim-Süßenharz schließt mit einem Verlust von 13 807 M ab, so daß sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahre um 27 000 Reichsmark gebessert hat. Für den Fehlbetrag in Höhe bis 12 000 M kommen die an der Strecke liegenden Gemeinden und die Kreise Mosbach und Heidelberg auf.

**D.3. Bruchsal, 26. Juli.** Die Schnakenplage hält in unerminderter Stärke an. Man hat sogar die Motorspritze zum Kampfe gegen die Plagegeißler in Tätigkeit gesetzt. Durch Auspumpung des Grabens bei den Siegwiesen hofft man eine Hauptbrutstätte vernichtet zu haben.

**D.3. Achern, 26. Juli.** Die Stadtkapelle Achern begeht Anfang August die Feier ihres 115jährigen Bestehens im Rahmen eines großen Musikfestes, zu dem bis jetzt schon 35 Kapellen mit über 1000 Musikern angemeldet sind.

**D.3. Freiburg, 26. Juli.** Der von Freiburg zu allen Jahreszeiten so gern besuchte Eifelsee ist nunmehr für den allgemeinen Badebetrieb wieder freigegeben worden. Das Bezirksamt Neustadt hat die Verbotstafeln entfernen lassen, so daß von allen Uferseiten aus ein erfrischendes Bad genommen werden kann.

**6b. Hof (b. Todtnau), 26. Juli.** Die Landstraße Bembach-Hof, an welcher seit Jahren gearbeitet wurde, ist nunmehr in den letzten Tagen fertiggestellt worden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 60 000 M.

**D.3. Säckingen, 26. Juli.** Auf der Schiffslände wird zur Zeit nach der neuen Mineraltherme gebohrt. Der Bohrer ist im ersten Bohrloch schon auf Granit von außerordentlicher Härte gestossen. Der Bohrapparat wurde beschädigt. Bei Erreichung der 20-Meter-Tiefe hofft die Direktion der Geologischen Landesanstalt, bessere Bedingungen für die Bohrungen anzutreffen.

**Geschäftliches**

Unserer heutigen Ausgabe liegt die Ziehungsliste der Ettlinger Jubiläums-Lotterie bei. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt durch die Lotterie-Bank Wöhringer in Pforzheim.

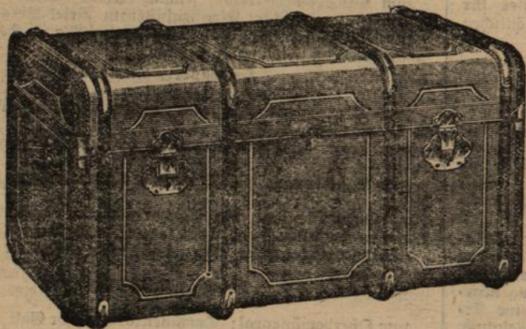
**Ihren Koffer**

für Bahn — Übersee und Auto  
kaufen Sie unbedingt

vorteilhaft vom Hersteller

**31 Jahre eigene Fabrikation und Reparaturwerkstätte**

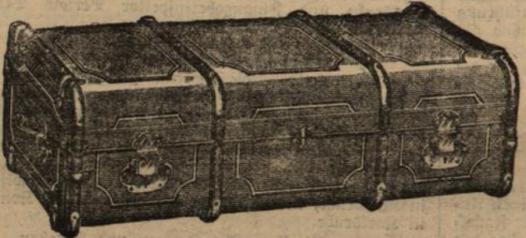
Mein Fabrikat bürgt für **erstklassige** Verarbeitung und **größte** Haltbarkeit.



Wir führen unsere gangbarsten Größen an: Serie I mit prima Segeltuchbezug, doppelt. Ölfarbenanstrich, bestes Stofffutter, sämtliche Kanten mit Hornleder beschlagen und 2 prima Messingschlösser

Länge 80 90 100 cm

58,- 64,- 70,-

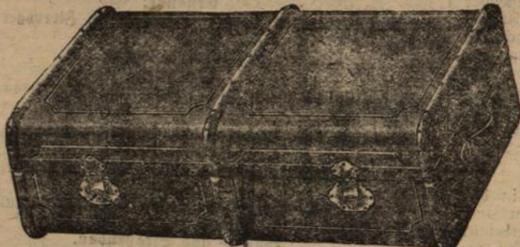


**Kabinenkoffer**

sehr beliebte Form. Serie II mit Ia Bezug, doppeltem Ölfarbenanstrich, alle Kanten mit Blech beschlagen, Bügel an den Kanten und 2 prima Schlösser

Länge 80 90 100 cm

33,- 39,- 46,-



Serie III, Ausführung wie Serie II, ohne Blechbeschlag jedoch 8 große Messingecken

Länge 80 90 100 cm

29,- 34,- 38,-

Preise für Serie III sind netto

**Schrankkoffer**

führe ich in jeder Größe und hervorragender Qualität!



Mein Spezial-Handkoffer mit prima Granitbezug, 8 Rindleder-Ecken und Rindleder-Griff, handgenäht, bestes Stofffutter und 2 prima Schlösser

55 60 65 70 75 cm

21,- 22,- 23,- 24,- 25,-

**Echt Vulkan-Fibra, beste Panzerplatte, mit Rindl. Griff, 2 prima Schlösser und Leinegurten**

55 60 65 70 75 cm

13,- 14,- 15,- 16,- 17,-

**Hartplatte, gut Qualität mit 2 Schlössern**

55 60 65 70 75 cm

5,50 6,- 6,50 7,- 7,50

**Damen-Köfferchen, schwarz**

35 40 45 50 55 cm

10,- 11,- 12,- 13,- 14,-

Handkoffer in prima Vollrindleder führe ich in allen Preislagen und in jeder Größe mit und ohne Einrichtung

**Koffer-Müller**

Waldstraße 45 Karlsruhe i. B. Telefon 2165  
Reiseartikel — Feine Wiener und Offenbacher Lederwaren



**Hauswirtschaftliche Ausstellung Küche u. Haus**

in der städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe vom 29. September bis 7. Oktober 1928

veranstaltet vom 9. 795 Karlsruhe Hausfrauenbund e. V.

Günstige Ausstellungsbedingungen.

Anmeldungen u. Anfragen an den Karlsruher Hausfrauenbund, Karlsruhe, Ritterstr. 7, Tel. 200

**Bezirkssparkasse Waldshut.**  
(Öffentliche Verbandssparkasse.)

Bilanz auf 31. Dezember 1927.

Vermögen.	RM	Verbindlichkeiten.	RM
1. Kassenbestand	10 144,79	1. Spareinlagen	2 400 753,32
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen und Postsparkassant	127 459,35	2. Giroeinlagen	491 658,20
3. Wertpapiere	186 870,-	3. Kontokorrenteinlagen	186 828,35
4. Wechsel	115 410,15	4. Anlehensschulden:	
5. Darlehen a. Hypotheken	1 580 826,80	Reichskredit, Landwirtschaftl. Zwischentredite u. Reichsbankkloombard	223 640,-
6. Darlehen in laufender Rechnung an Private	758 839,70	5. Ausgaberrückstände	17 829,78
7. Darlehen auf Schuldschein	113 581,-	6. Aufgewertete Spareinlagen	1 699 423,24
8. Darlehen an Gemeinde	899 185,47	7. Rücklagen:	
9. Grundstückskaufgelder	111 287,-	aus früheren Jahren	174 497,84
10. Einnahmerückstände	28 690,92	Zugang 1927	85 599,16
11. Gebäude	1,-		
12. Gerätschaften	1,-		
13. Aufwertungsfonds	1 357 932,71		
	5 280 229,89		5 280 229,89

**Berechnung der Rücklage:**

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen:  
8% aus 3 079 239 RM = 246 339,20 RM  
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1927 = 257 097,- RM  
Somit mehr = 10 757,80 RM

Waldshut, 30. Juni 1928.

N. 471

**Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:**

Dr. Horster, Bürgermeister.

**Die Geschäftsleitung:**

Romader Direktor, Schmidt Kontrolleur.

**Bekanntmachung.**

An Stelle des vor Ablauf seiner Amtsdauer ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes, Herrn Präsident Dr. Engler, ist Herr Ministerialdirektor Föhrenbach als Mitglied unseres Aufsichtsrates gewählt worden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1928. N. 797

**Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk)**

O. Helmle, A. Fettweis.

**Verkauf von Holzlagerschuppen.**

Die Gemeinde Langenbrücken versteigert gegen Vorzahlung am **Mittwoch, den 1. August 1928, vorm. 9 Uhr**, auf dem Rathaus folgende, fast neue Schuppen, die sich vorzüglich für Tabakroßschuppen usw. eignen.

Nr. 1: 24 m lang, 6,50 m tief.  
Nr. 2: 9,50 m lang, 6,50 m tief.

Langenbrücken, 25. Juli 1928.

Der Gemeinderat.

**Nehmen Sie**

bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

**Konkursöffnung.**

N. 469. Pfullendorf. Über das Vermögen der Bezugs- und Absetzgenossenschaft des Bauernvereins Winterfulgen e. G. m. b. H. in Winterfulgen wird heute am 24. Juli 1928, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldnerin zahlungsunfähig geworden ist.

Der Diplomkaufmann Albert Gleichauf in Singen a. H. wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Sept. 1928 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder

die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines anderen Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf Montag, den 20. August 1928, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 1. Oktober 1928, vormittags 9 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache

und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1928 Anzeige zu machen. Gleichzeitg wird gemäß § 103 Genossenschaftsgesetz ein Gläubigerausschuß bestellt. Zu Gläubigerausschlußmitgliedern werden ernannt:

- a) der Vorstand der Bezugs- und Absetzgenossenschaft des Bad. Bauernvereins in Freiburg,
- b) der Vorstand der Volksbank in Pfullendorf,
- c) Herr Raffier Voll von dem Sparasse Heiligenberg, Pfullendorf, 24. Juli 1928.

**Bad. Amtsgericht.**

N. 470. Neudarbschhofheim. Über das Vermögen des Schreinermeisters Karl Wüst in Neudarbschhofheim wurde heute nachmittags 5 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Kaufmann Oskar Reichmann in Heidelberg, Kronprinzenstr. 34. Konkursforderungen sind bis zum 8. August 1928 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, Gläubigerausschusses, zur Entschlieung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen, ist am Samstag, 18. August 1928, vorm. halb 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 2. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf absonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 8. August 1928 anzuzeigen. Neudarbschhofheim, den 18. Juli 1928.

**Bad. Amtsgericht.**